

Postamtes (Auflage 19 000), das Archiv für Post und Telegraphie (Auflage 18 700) und die oben erwähnten Zeitungs-Preislisten (Auflage 7660), ein Verlags-Geschäft, welches einen Kostenaufwand von jährlich ca. 350 000 Mark und um für Behörden oder Private jederzeit Ergänzungen möglich zu machen, ein Lager vorrätiger Bestände der Gesetzsammlungen von ca. 2 500 000 Bogen erfordert.

Mehr noch, als ein Stückchen preußischer und deutscher Entwicklungsgeschichte leuchtet stolz aus der Historie des unmittelbar unter dem Reichspostamt stehenden Berliner Kaiserlichen Post-Zeitungsamtes und aus der Organisation, die ihm jetzt gegeben ist, hervor. Es sollen daher die Namen der tüchtigen Männer, die ihm leitend ihre Kräfte gewährt, nicht vergessen sein: Geh. Rechnungsrat Sinell, nach dem Tode Schefflers, 1850 bis 1873, Posttrat Wendt bis 12. Februar 1875, Postdirektor Schmidt bis 13. August 1875, Postdirektor Diden bis 15. Januar 1892 und Postdirektor Weberstedt seit 1. Februar 1892, dessen Kulanz und Umsicht wohl jedem Berliner Zeitungs-Verleger auf das Vorteilhafteste bekannt ist. Mehr noch, sage ich, als ein Stück stolzer deutscher Geschichte lesen wir aus den Annalen dieses Reichsamtes heraus: Die Riesenschritte moderner internationaler Kulturentwicklung, die uns fast mitleidig auf die idyllischen Zeiten herabblicken machen, da noch dem Zeitungsbedürfnis des an Zahl und Ansprüchen bescheidenen Vesepublikums die kleinen preußischen Postmeister als Privat-Spediteure genügen durften, können wir in deutlichen Spuren hier verfolgen und bewundernde Zeugen können wir hier sein von dem Adlerfluge des mächtigsten der modernen Genien, des Genius: „Verkehr“.

